

formen etc. den Sahara-Typus. Hier gedeiht auch das von den Spaniern nach der Conquista eingeführte Kameel vorzüglich.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Art noch in den Zwischengebieten, der tunesischen, algerischen und marokkanischen Sahara aufgefunden werden wird, da die, wie mir scheint, wesentliche Bedingung zu ihrer Existenz, der Kameeldünger, sich dort überall findet. Doch wirken dabei sicher auch klimatische und Bodenverhältnisse mit, denn in Marokko nördlich vom Atlasgebirge, wo doch auch das Kameel zahlreich vorkommt, habe ich den Käfer niemals gefunden. —

Das *Calosoma Maderae* F. scheint, wie das ihm nahe verwandte *C. azoricum*, gleichfalls eine weite Verbreitung nach Osten zu haben und aus diesen beiden Beispielen erhellt wieder einmal recht markant, wie unzutreffend oft eine Namengebung nach Ländern, Provinzen etc. ist.

C. Maderae habe ich ebenfalls auf meiner letzten Reise in Tripolis (in der Menschîa bei der Stadt) gesammelt, früher in grosser Zahl in Marocco (Casablanca an der Westküste) Algerien (Medeah) und Spanien (Cartagena und Algeciras). Ebenso ist es in Tunesien an verschiedenen Stellen aufgefunden worden.

Bei der Seltenheit des *C. azoricum* in den Sammlungen dürfte eine kurze Zusammenstellung der Hauptunterschiede beider Arten hier schliesslich noch am Platze sein.

C. azoricum ist vom *Maderae* durch fast grade Mittel- und Hinterschienen beim ♂ unterschieden, ebenso dadurch, dass beim *azoricum* zwischen je zwei Reihen Goldpunkten der Flügeldecken sich 6 feine, etwas undeutliche Punktstreifen befinden (beim *Maderae* nur 4) deren Zwischenräume ziemlich stark, gleichsam schuppenartig, quengerunzelt sind, während sie beim *Maderae* viel flacher gerunzelt sind. Die Goldpunkte selbst sind beim *azoricum* viel feiner und schwächer.

Eine neue Libelluline der Gattung *Tetrathemis*

beschrieben von Dr. F. Karsch in Berlin.

Tetrathemisfruhstorferi n. sp. ♂. — Ceylon: Belihul-Oya.

♂: Schwarzgrün, schwach glänzend, mit hellgelben Flecken geschmückt. Unterlippe hellgelb, längs der Mitte breit schwarz; Gesicht gelb; Stirn blau metallisch, in den unteren Winkeln gelb. Scheitelblase metallisch blau. Hinter-

kopf seitlich, dicht am Augenrande, mit grossem rundlichen gelben Fleck. Prothorax schwarz, auf der Rückenmitte breit gelb, der Hinterlappen gelb. Der übrige Thorax schwarzgrün, etwas glänzend, auf der Rückenmitte neben der Mittelkante jederseits mit einem schmalen gelben, vorn und hinten abgekürzten Längsbinde, mit breiter gelber Schulterstrieme und seitlich unter den Flügelwurzeln mit zwei breiten gelben Schrägbinden. Beine schwarz, Hüften und Schenkelringe gelb, die Schenkel der Vorderbeine unten und aussen gelb. Brust schwarzgrün, hinten mit einem halbkreisförmigen gelben Fleck auf der Mitte. Hinterleib schwärzlich, zweiter Ring seitlich in grosser Ausdehnung gelb, dritter, vierter und fünfter Ring mit gelbem Ausrufszeichen jederseits, sechster und siebenter mit gelbem Längsfleck, achter mit gelbem Punkte jederseits, neunter und zehnter schwarz; Bauch bis zum siebenten Segmente einschliesslich auf der Mitte gelb. Analanhänge schwarz.

Flügel schmal und sehr lang, die cellula cardinalis der Vorderflügel viereckig, die Vorderseite ungleichschenkelig gebrochen, der äussere Ast etwas kürzer als der innere; der vordere Ast der Postcosta mündet mitten zwischen dem inneren Vorderwinkel der cellula cardinalis und der Supratrangularquerader. Supratrangularraum beider Flügelpaare durch eine Querader getheilt. Cellula cardinalis der Hinterflügel durch eine Ader getheilt. Medianraum beider Flügelpaare mit zwei Queradern. Die basale oder innere Seite der cellula cardinalis der Hinterflügel liegt ziemlich weit vom Arculus weg nach aussen hin abgerückt. Im Vorderflügel 15 und 16 Antecubital-, 12 und 11 Postcubitalqueradern, im Hinterflügel 13 und 14 Antecubital- und 10 Postcubitalqueradern. Pterostigma breit, kurz, zwei Zellen deckend, schwarz. Beide Flügelpaare hyalin, apical breit gerundet und am Ende etwas bläulich. Antecubitalraum der Vorder- und Hinterflügel an der Basis bis zur 1. Querader braun, in gelb übergehend, Medianraum beider Flügelpaare an der Basis etwas gelblich.

Körperlänge 34,5 mill, das Abdomen 24 mm. lang. Flügelspannung 65 mm. Vorderflügel 31 mm. lang, am Nodus 6,5 mill. breit, Hinterflügel am Nodus 8 mm. breit.

Tetrathemis fruhstorferi weicht von allen beschriebenen *Tetrathemis*-Arten durch die grosse Zahl der Ante- und Postcubitalqueradern, deren bei *T. leptoptera* Selys, *platyptera* Selys und *irregularis* Brauer nur 8—9 und 6—7 angegeben werden, und durch bedeutendere Körpergrösse ab. Nach

Brauer ist die cellula cardinalis auch der Hinterflügel bei *T. irregularis* viereckig, was ich als für die Gattung geltend nicht bestätigen kann.

Uebersicht der *Tetrathemis*-Arten:

- 1 (6) Medianraum beider Flügelpaare mit mehr als 2 Queradern; im Vorderflügel höchstens bis 10 Antecubital- und 7 Postcubitalqueradern. Körper höchstens 28 mm. lang. Bis 46 mm. Flügelspannung.
- 2 (5) Prothorax schwarz.
- 3 (4) Medianraum beider Flügelpaare mit je 4 Queradern:
leptoptera Selys, ♂, ♀.
- 4 (3) Medianraum der Vorderflügel mit nur 3 Queradern:
platyptera Selys, ♀.
- 5 (2) Prothorax mit gelbem Hinterrandlappen:
irregularis Brauer, ♀.
- 6 (1) Medianraum beider Flügelpaare mit nur 2 Queradern; im Vorderflügel 15—16 Antecubital-, 11—12 Postcubitalqueradern. Körperlänge 36,5 mm. Flügelspannung 65 mm.:
fruhstorferi m., ♂.

Das von mir in meinem monographischen Versuche über die Libellulinen mit vierseitiger cellula cardinalis als wahrscheinliches ♂ der *Tetrathemis irregularis* Brauer beschriebene Stück gehört sicher nicht zu *T. irregularis*, da Brauer ausdrücklich angibt, dass bei dieser Art der Prothoraxhinterlappen gelb ist: vielmehr wahrscheinlich zu *platyptera* Selys. Ist diese Deutung richtig, so unterscheidet sich *T. platyptera* Selys von *T. fruhstorferi* auch noch wesentlich durch die ungetheilte cellula cardinalis der Hinterflügel.

Ausser dieser Berichtigung zu meiner genannten Abhandlung (Ent Nachr. Jahrg. XV, 1889, No. 16, Seite 245—263) ist daselbst Seite 262 zwischen Zeile 15 und 16 von oben eine ganze fortgefallene Zeile einzuschalten, so dass der Nachsatz folgendermassen lautet: . . . Da die von Selys *Neophlebia leptoptera* benannte Art von den Mollukken von ihm selbst zu *Tetrathemis* gestellt und seine *Neophlebia lorquini* später in *Nannophlebia lorquini* umgetauft wurde.

Ueber das Vorkommen der Orthoptere *Alectoria superba* Brunner in South Australia

von J. G. O. Tepper, F. L. S., in Norwood.

Um Mitte December 1885 ging dem Adelaiders Museum die Nymphenform der merkwürdig gestalteten Phaneropteride *Alectoria superba* Brunner zu. Auf briefliche Anfrage berichtete der Einsender, Herr J. M. Bagot, dass er dieselbe Nachts im Lager an der centralaustralischen Eisenbahn gefangen habe und nach weiteren Exemplaren forsche. Erst viel später, um Mitte Mai 1889, langte denn auch ein zweites Exemplar, und zwar diesmal ein ausgebildetes Männchen an, jedoch von einem bedeutend näher gelegenen Platze, Beltau, 353 engl. Meilen N. von Adelaide; es war von Herrn F. A. Ponton des Nachts in seinem Zimmer gefangen worden.

Kleinere Mittheilungen.

Dr. O. Nickerl hat ein bei Breitenbach im Erzgebirge von ihm am 28. Juni 1884 gefangenes ♀ des *Carabus auronitens* F. bis zum 22. Juni 1889, also fünf Jahre, in Gefangenschaft lebend erhalten; rechnet man auf ein nur zweijähriges Larvenleben, so ergibt sich für dieses Individuum ein Lebensalter von mindestens sieben Jahren. Während der Gefangenschaft nahm der Käfer anfangs noch Raupen von *Charaeas graminis* und *Agrotis segetum* als Futter an, später nur noch frisches Rindfleisch oder Leber, überwinterte hinter dem Doppelfenster und liess die ersten Anzeichen senilen Marasmus erst nach der dritten Ueberwinterung durch Verlust der Glanzintensität, der Fühlerspitzen und etlicher Tarsenglieder erkennen. Derselbe Beobachter erhielt ein ♀ von *Calosoma sycophanta* drei Winter über in Gefangenschaft und beobachtete auch hier ein Verschmähen der früheren aus Raupen und Regenwürmern bestehenden Nahrung sowie Annahme von Fleisch und Leber; eine *Cetonia floricola* lebte (ohne Berücksichtigung des Larvenstadiums) 4 Jahre ohne Winterschlaf als Käfer und nahm ohne Unterbrechung frisches Obst (Kirschen, Birnen, Äpfel) an; auch *Dorcus parallelepipedus* überwinterte in mit Sägespänen gefüllten Blechbüchsen, nahm im Sommer frisches Obst, vereitelte jedoch weitere Beobachtungen stets durch ungemein schlaue Fluchtversuche; eine *Capnodis tenebrionis* überwinterte in einem luftig gehaltenen Glase bei gewöhnlicher Zimmertemperatur zwischen Schlehenzweigen, deren ganz trockene Rinde sie abnagte, voltigierend, ging aber plötzlich noch im Vollbesitze der Fühler und Tarsenglieder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: [Eine neue Libelluline der Gattung Tetrathemis 321-324](#)